

Zu viel Licht in der Nacht ...

... bringt die Natur aus dem Takt



Ein großer Teil der Tiere ist nachtaktiv. Künstliches Licht verändert ihren Lebensraum, und Tiere, die nachts schlafen müssen, werden durch Licht gestört.

Helle Lichtquellen locken Insekten an, sehr viele kommen dabei um. Die fehlen dann als Nahrung für andere Tiere. Zudem brauchen wir – auch nachts! – Insekten zum Bestäuben der Pflanzen.

Auch die Vögel sind betroffen. Künstliches Licht in der Nacht gibt ihnen falsche Signale. Der Tageslauf der Gartenvögel kommt aus dem Takt. Zugvögel verlieren die Orientierung und verunglücken an grellen Hindernissen.

... stört unseren Schlaf



Viele Schlafzimmer sind nicht richtig dunkel. Und das bläuliche Licht von Fernseher und Handy gaukelt dem Körper vor, es sei Tag. Erst im Dunkeln schüttet der Körper das Schlafhormon Melatonin aus.

... verschleiert den Blick auf die Sterne



Wegen der Lichtglocke über den Städten sehen wir nur noch die hellsten Sterne. Viele kennen keinen natürlichen Sternenhimmel mehr. Das ist ein großer Verlust. Erst Sterne geben der Nacht ihren Zauber.

Sie möchten mehr erfahren?

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Auf der Internetseite des Regierungspräsidiums Kassel (siehe unten) finden Sie zu den hier angerissenen Aspekten noch mehr Informationen, praktische Tipps und Hinweise auf weiteres Infomaterial. So können Sie die Außenbeleuchtung auf Ihrem Grundstück nötigenfalls anpassen.

Wenn Sie Handlungsbedarf sehen, sprechen Sie Ihre Nachbarn ruhig höflich auf zu grelles Licht an.

Und sollten Sie Mitglied in einem Gremium sein, das Einfluss auf Lichanlagen hat, bringen Sie sich ein. Es gibt für jeden Beleuchtungsbedarf die passende Lösung!

www.rp-kassel.hessen.de/nachhaltige-aussenbeleuchtung



www.bienen.hessen.de

Herausgeber:
Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
Telefon: +49611 815-0
E-Mail: poststelle@umwelt.hessen.de

Konzeption und Redaktion:
Text-Atelier Dr. Mathias R. Schmidt

Gestaltung, Illustration, Satz:
Michael Haipeter [art+design]

1. Auflage 2020

Hessisches Ministerium für
Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Der richtige Umgang mit künstlichem Licht

Nachhaltige Außenbeleuchtung



Liebe
Bürgerinnen
und Bürger,



Tiere und Menschen brauchen den Schutz der Nacht und die Dunkelheit!

Der Wechsel von Tag und Nacht gibt den Takt des Lebens in der Natur vor. Fehlt die Dunkelheit, verursacht das zahlreiche Probleme für Menschen und Tiere, insbesondere Insekten.

Neben dem Verlust von Lebensräumen ist die Lichtverschmutzung einer der Gründe für das Insektensterben. Nachtaktive Insekten werden von künstlichen Lichtquellen angezogen und können so in einer tödlichen Falle landen.

Seit 2017 sensibilisieren wir mit unserer Bienenkampagne für den Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten. In diesem Sinne möchte ich Sie auch beim Thema Beleuchtung für den Schutz von Insekten gewinnen.

Weniger Licht in der Nacht tut zudem nicht nur der Natur, sondern auch uns Menschen gut und ist zudem eine wichtige Maßnahme für den Klimaschutz. Gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Kassel zeigen wir auf, was Sie selbst auf Ihrem Grundstück tun können – zum Wohl der Insekten, für unseren gesunden Schlaf und eine bessere Sicht auf den Sternenhimmel!

Priska Hinz
Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Licht braucht Lenkung



So machen Sie es richtig:

Bis vor wenigen Jahren war die Außenbeleuchtung kein besonderes Thema. Schön hell sollte sie sein. Hausbesitzer machten sich allenfalls Gedanken über die Form ihrer Leuchten. Deshalb gibt es auf Privatgrundstücken zahllose unnötig blendende Lichtquellen. Das summiert sich und trägt zur Lichtverschmutzung bei.

Einfahrt, Haustür, Hof

Eine angemessene Außenbeleuchtung ist sinnvoll, vor allem dort, wo man stolpern kann. Sie müssen es nur richtig machen.

Zentral ist die Abblendung. Die Leuchte soll so angebracht und abgeschirmt sein, dass ihr Licht nur auf den Boden fällt. Leuchtkörper, die in alle Richtungen abstrahlen, leisten das nicht – und stören die Nachbarn.

Wenn Sie dann noch auf eine warme Lichtfarbe achten, die Lichtstrommenge drosseln und Ihr Außenlicht bedarfsgerecht schalten, haben Sie auf Ihrem Grundstück bereits einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Nacht geleistet.



Garten und Terrasse

Dauerlicht hat hier nichts zu suchen. Privatgärten sind Rückzugsgebiete für viele Arten. Licht stört sie. Verzichten Sie auf die „dekorative“ Beleuchtung von Buschgruppen oder Bäumen. Unerwünscht ist auch das Licht der kleinen in den Boden gesteckten Solarleuchten und rundum strahlender Solarleuchten.

Wollen Sie Gartenwege beleuchten, achten Sie auch hier auf abgeblendete Leuchten, deren Schein nur auf den Boden fällt. Installieren Sie Bewegungsmelder so, dass der Garten in der Regel dunkel bleibt. Denn helles Dauerlicht lässt ihn nachts zur tödlichen Falle für Insekten werden.

Fünf goldene Regeln

für gute Beleuchtung im Außenbereich:

- **Hinterfragen Sie die Notwendigkeit der Leuchte!**
Wird die Leuchte wirklich gebraucht? Etwa zur Markierung von Stufen. Oder ist sie reine Deko?
- **Richten Sie das Licht nach unten!**
Licht soll nur auf die Nutzfläche fallen – also dahin, wo es tatsächlich gebraucht wird. Es darf nicht einfach in die Gegend oder gen Himmel strahlen.
- **Wählen Sie eine warme Lichtfarbe!**
Das Licht soll warmweiß sein, mit einer Farbtemperatur von max. 2.700 Kelvin (steht auf der Verpackung). Je mehr Kelvin, desto höher der unerwünschte Blauanteil.
- **Begrenzen Sie die Lichtmenge!**
Die „Lichtstrommenge“ ist auf der Verpackung angegeben. Oft reichen 100 Lumen (1 bis 2 Watt). Faustregel: maximal 1.000 Lumen (10 Watt). Das spart auch Stromkosten.
- **Achten Sie auf eine intelligente Schaltung!**
Bewegungsmelder aktivieren die Leuchte nur bei Bedarf. Oder Sie schalten Ihre Außenbeleuchtung spät abends einfach aus.